

Was veranlasst Menschen zum Auswandern?

Allgemeine Informationen

Hintergrund

In den letzten Jahrzehnten sind die internationalen Wanderungsströme immer umfangreicher und komplexer geworden. Dadurch erhält das Thema Einwanderung und potenzielle Einwanderung beispielsweise in die Europäischen Union immer mehr Aufmerksamkeit auf der politischen Ebene. In diesem Kontext hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaften Eurostat und das Netherlands Interdisciplinary Demographic Institute (NIDI) damit beauftragt, die internationalen Wanderungsströme bestimmenden Push- und Pull-Faktoren zu untersuchen. Zweck der Untersuchung ist es, mit Hilfe international vergleichbarer Daten zu einem besseren Verständnis der direkten und indirekten Ursachen und Mechanismen der internationalen Wanderungsströme in die Europäische Union zu gelangen. Die Ergebnisse sollen als Basis für die Entwicklung politischer Instrumentarien und die Bereitstellung von Hilfsmitteln für die Schätzung zukünftiger Wanderungsbewegungen dienen. Die Untersuchung wurde 1994 mit einer Durchführbarkeitsstudie begonnen. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Vorbereitungsstufe wurden in einer Reihe von Ländern – sowohl Herkunfts- als auch Aufnahmeländer – Erhebungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in einem vergleichenden Bericht „Push and pull factors of international migration“ (ISBN 92-828-9721-14) und in einer Reihe von acht Länderberichten festgehalten, die im Jahr 2000 von Eurostat veröffentlicht wurden.

Erfassungsbereich

Die Untersuchung konzentriert sich auf die jüngeren Wanderungsströme (in den letzten zehn Jahren) aus dem Mittelmeerraum und den afrikanischen Ländern südlich der Sahara in die Europäische Union. In diesen Regionen wurden einige Länder ausgewählt, um Primärdaten über Wanderungen zu sammeln. Die Türkei, Marokko, Ägypten, Senegal und Ghana sind die fünf an der Untersuchung beteiligten Länder, aus denen in erster Linie Migranten kommen. Für die Sammlung von Primärdaten in hauptsächlich Migranten aufnehmenden Ländern wurden Italien und Spanien ausgewählt. In Spanien wurden Migranten aus Marokko und Senegal interviewt, in Italien Migranten aus Ghana und Ägypten.



Methoden

Wenn man den Wanderungsprozess erklären will, sind spezielle Wanderungserhebungen die geeignetste Methode der Datensammlung (dies gilt nicht unbedingt für die Messung von Wanderungsströmen). Aus theoretischer Sicht war es das Ziel, individuelle, familiäre und kontextuelle Faktoren zu erfassen, die die Entscheidung der Menschen, fortzugehen oder zu bleiben, beeinflussen. Die Untersuchung umfasst eine einmalige Mikro-Erhebung (Haushalts- und Individualdaten für Migranten und Nicht-Migranten) und eine Makro-Erhebung (kontextuelle Daten auf nationaler, regionaler, lokaler oder kommunaler Ebene). Die Einbeziehung von Nicht-Migranten ist eine wesentliche und selbstverständliche Notwendigkeit, wenn wir die Wanderungsdeterminanten erklären und besser verstehen wollen, warum die Mehrzahl der Menschen nicht auswandert. In den Herkunftsländern wurden 1 550 bis 1 950 Haushalte befragt, während in den Aufnahmeländern 500 bis 670 Haushalte je Einwanderergruppe interviewt wurden.

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 1/2001

Inhalt

Allgemeine Informationen 1

Ergebnisse 2

Informationen/Netze 5



Manuskript abgeschlossen: 01.12.2000
ISSN 1024-4379
Katalognummer: KS-NK-01-001-DE-C

© Europäische Gemeinschaften, 2001

Ergebnisse

(i) Wer

Wie viele Menschen gehören zu irgend einem Zeitpunkt ihres Lebens zu den internationalen Migranten? Sind in den Herkunftsländern der Migranten die meisten Haushalte von der Abwanderung eines oder mehrerer Mitglieder betroffen? Oder lebt die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung eines Landes trotz zunehmender Abwanderung ihr ganzes Leben in ihrem Geburtsland? Aus den in den fünf Herkunftsländern in Regionen mit relativ hoher Mobilität durchgeführten Erhebungen lässt sich eindeutig schließen, dass sich die internationalen Wanderungsbewegungen auf einen beachtlichen Prozentsatz der Haushalte in diesen Regionen auswirken. In sechzehn der neunzehn Regionen, die in fünf Ländern untersucht wurden, ist aus mindestens jedem fünften Haushalt ein Mitglied in den letzten zehn Jahren ins Ausland gegangen.

Dennoch sind die Haushalte, aus denen in den letzten zehn Jahren oder noch früher kein Mitglied ins Ausland abgewandert ist, in den meisten Regionen eindeutig in der Mehrheit (mindestens 60 %). In Tiznit und Nador (Marokko), im ländlichen Ober- und Unterägypten und in Touba (Senegal) ist hingegen mindestens jeder zweite Haushalt von der Migration betroffen.

Unabhängig von ihrem Herkunftsland haben internationale Migranten eine Reihe von gemeinsamen Merkmalen. In der Regel handelt es sich um Männer, die zum Zeitpunkt ihre Abwanderung zwischen zwanzig und vierzig Jahre alt waren. Nur unter den ghanaischen Migranten sind relativ viele Frauen.

Außerdem, und das hängt mit dem relativ niedrigen Alter der Migranten zusammen, sind sie häufiger ledig als Nicht-Migranten und sind meist direkt von ihrem Elternhaus ins Ausland gegangen, besonders in Marokko, Ägypten und Senegal. Nur in Ghana ist das Alleinleben eine übliche Alternative, in den vier anderen in die Studie einbezogenen Ländern, bei denen es sich um islamische Länder handelt, ist der Einpersonenhaushalt eine seltene und gesellschaftlich nicht voll akzeptierte Haushaltsform.

(ii) Warum und wohin

Weibliche Migranten sind in der Regel zum Zeitpunkt der Migration häufiger verheiratet als männliche, was oft darauf zurückzuführen ist, dass sie ihr Land im Rahmen der Familienzusammenführung verlassen. In den vier islamischen Ländern ist die Migration unbegleiteter oder lediger Frauen unüblich.

In der Türkei und Marokko spielt die Familienzusammenführung aufgrund der langen Migrationsgeschichte dieser Länder eine besonders große Rolle. Bei den Erhebungen tritt dies jedoch nicht sehr deutlich zutage, da durch die Familienzusammenführung der jeweilige Haushalt in der Regel im Herkunftsland völlig verschwindet. Die Abwanderung kompletter Haushalte hat im Senegal und in Ägypten geringere Bedeutung. Die traditionellen Zielländer ägyptischer Migranten haben im allgemeinen eine restriktivere Politik der Familienzusammenführung als die europäischen Länder, und dadurch erklärt sich zumindest teilweise, warum Frauen und Kinder zurückbleiben. Dasselbe gilt für Senegalesen, soweit sie in neue Zielgebiete abwandern. Außerdem haben die polygamen Familienstrukturen vermutlich Lösungen in der Form, dass Frauen und Kinder im Heimatland bleiben, erleichtert und notwendig gemacht.

In allen fünf Ländern hatte die Mehrzahl der männlichen Migranten und Nicht-Migranten vor der Abwanderung bzw. fünf Jahre vor der Erhebung Arbeit. Es sind also eindeutig nicht nur die Arbeitslosen, die in dem Bestreben, ihre Situation zu verbessern, über die Grenzen schauen (Tabelle 1). Dennoch scheint Arbeitslosigkeit ein Faktor zu sein, der sich auf die Entscheidung, abzuwandern, auswirkt. In allen Ländern belegten die Angaben der Migranten, dass ihre Arbeitslosenquote vor ihrer Abwanderung durchgehend höher war als die der Nicht-Migranten fünf Jahre vor der Erhebung. In Marokko war eine hohe Zahl meist junger Männer (keine Studenten) nicht berufstätig, suchte aber auch nicht nach Arbeit. Abgesehen von den begrenzten Möglichkeiten, Arbeit zu finden, spielt vielleicht auch die vorherrschende „Wanderungskultur“ eine Rolle. Junge Leute halten lieber nach Möglichkeiten für die Abwanderung Ausschau, wie es so viele ihrer Freunde und Verwandten getan haben, statt zu versuchen, sich in Marokko eine Zukunft aufzubauen.

Um auf andere Weise eine Beziehung zwischen wirtschaftlichen Gegebenheiten und Gründen für die Abwanderung herzustellen, wurden Haushalte gebeten, ihre frühere finanzielle Lage einzuschätzen. War genügend Geld da, um die Grundbedürfnisse des Haushalts zu befriedigen? Die Ergebnisse zeigen, dass Armut ein Anreiz zur Abwanderung ist. Wenngleich die Migranten Arbeit hatten, verdienten sie nicht genug, um ihren Bedarf zu decken.

Tabelle 1 Wirtschaftliche Tätigkeit oder Stellung im Erwerbsleben vor der Auswanderung oder fünf Jahre vor der Erhebung nach Herkunftsländern (%)

	Erwerbstätige		Arbeitslose		Sonstige Nichterwerbstätige		Anzahl		Keine Informationen	
	Nicht-Migranten vor fünf Jahren	Migranten vor der Auswanderung	Nicht-Migranten vor fünf Jahren	Migranten vor der Auswanderung	Nicht-Migranten vor fünf Jahren	Migranten vor der Auswanderung	Nicht-Migranten vor fünf Jahren	Migranten vor der Auswanderung	Nicht-Migranten vor fünf Jahren	Migranten vor der Auswanderung
Türkei	62	73	4	19	34	8	685	520	46	10
Marokko	87	45	1	13	12	42	437	878	44	10
Ägypten	52	80	2	9	46	12	590	897	24	2
Ghana	81	71	3	7	16	22	737	663	57	24
Senegal	79	80	3	5	18	15	561	645	6	6

Ergebnisse

Für die fünf Herkunftsländer ergeben sich hinsichtlich der Motive sowohl für das Verlassen des Herkunftslandes als auch für die Wahl des Ziellandes viele Ähnlichkeiten. Deutliche Unterschiede bestehen jedoch im Verteilungsmuster der Auswanderungsströme aus den jeweiligen Ländern einschließlich der Ausrichtung auf Zielländer in der Europäischen Union. Frühere koloniale Bindungen haben lange nach der offiziellen Beendigung der Kolonialherrschaft weiterhin Auswirkungen auf die Wanderungsströme. Natürlich leisten eine gemeinsame Sprache und gut organisierte Netze ebenfalls ihren Beitrag, und zwar auch dann, wenn koloniale Bindungen fehlen.

Historische Ereignisse wie die Massenwerbung türkischer und marokkanischer Arbeiter Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre haben ebenfalls immer noch deutliche Auswirkungen auf die Wanderungsströme der heutigen Zeit. Außerdem spielen die (sich ändernden) Zuwanderungspolitiken und die Reaktion der (potenziellen) Migranten darauf möglicherweise eine Rolle bei der Wahl des Ziellandes. Beispielsweise könnten häufige Kampagnen zur Legalisierung des Aufenthalts bestimmter Kategorien von illegalen Migranten (wie in Italien und Spanien) zur illegalen Einwanderung in diese Länder ermutigen. Nicht zuletzt sollten aber auch die geographische Lage und die Entfernung zu anderen Ländern als relevanter Faktor für die Wahl eines Ziellandes, eventuell in Kombination mit anderen Faktoren, erwähnt werden.

In den Forschungsergebnissen der fünf Herkunftsländer spiegelt sich deutlich das generelle Auswanderungsmuster wider, nämlich zunächst die individuelle Auswanderung in erster Linie von Männern auf der Suche nach Arbeit oder einer Ausbildungsmöglichkeit oder auf der Flucht vor Verfolgung, später dann die Auswanderung zur Familienzusammenführung und Familiengründung, wobei hier hauptsächlich Frauen betroffen sind. Männliche Migranten haben meist wirtschaftliche Motive, während für weibliche Migranten familiäre Gründe wichtiger sind.

Sonstige Gründe sind meist weniger relevant. Für eine kleine

Gruppe von Migranten sind Ausbildungsmöglichkeiten im Ausland der Grund für die Auswanderung. Eine Ausnahme von der Regel, dass die meisten weiblichen Migranten aus familiären Gründen ihr Land verlassen, kann in Ghana festgestellt werden. Für ghanaische Frauen scheinen wirtschaftliche Gründe wichtiger zu sein. Vermutlich tragen die untergeordnete Rolle des Islam in Ghana verglichen mit den anderen Erhebungsländern und die Bedeutung, die der wirtschaftlichen Unabhängigkeit von Frauen in westafrikanischen Gesellschaften beigemessen wird, dazu bei.

Der große Unterschied zwischen Männern und Frauen bei den Gründen für das Verlassen des Herkunftslandes (mit Ausnahme Ghanas) wird von den in Italien interviewten ägyptischen Migranten und von den in Spanien interviewten marokkanischen und senegalesischen Migranten bestätigt (Abbildung 1).

Die Auswanderungsströme aus der Türkei und Marokko sind stark auf die EU ausgerichtet. Das bedeutet jedoch nicht, dass sich türkische und marokkanische Migranten für dieselben EU-Länder entscheiden (Abbildung 2). Betrachtet man die fünf wichtigsten Zielländer von Migranten in der letzten Zeit, so haben Türken und Marokkaner lediglich Frankreich und die Niederlande gemeinsam. Deutschland und Österreich (erstes und zweites Zielland für Türken) sind für Marokkaner nicht interessant, während Italien und Spanien (zweites und drittes Zielland für Marokkaner) für Türken nicht attraktiv sind.

Unter den türkischen Migranten gibt es eindeutige Unterschiede in den Motiven für die Wahl von EU-Ländern und anderen Ländern. Zwei von drei Migranten geben familiäre Gründe für die Abwanderung in die EU an, während einer von vier Migranten aus diesen Gründen in ein anderes Land geht. Wirtschaftliche Gründe scheinen bei der Wahl eines Nicht-EU-Landes wichtiger zu sein, während andere Gründe für die Abwanderung in die EU kaum genannt werden. Für die Wahl von Zielländern außerhalb der EU werden als andere Gründe häufig Bildungsmöglichkeiten und leichte Zuwanderungsmöglichkeit genannt.

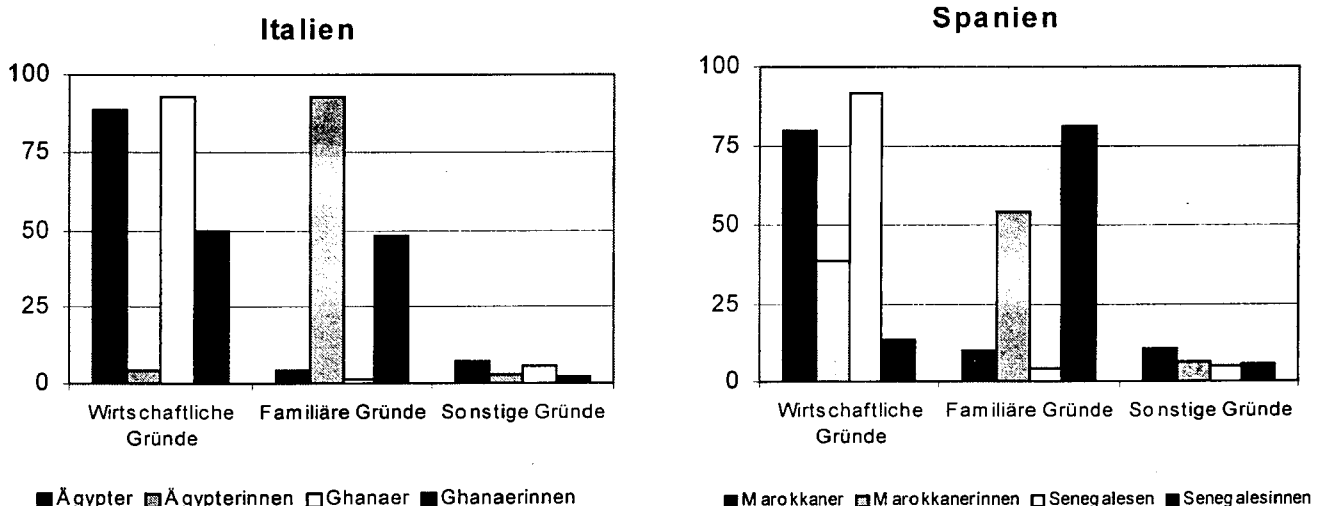


Abbildung 1: Hauptgrund für die letzte Auswanderung nach Geschlecht, Aufnahmeländern und Migrantengruppen (%)

Ergebnisse

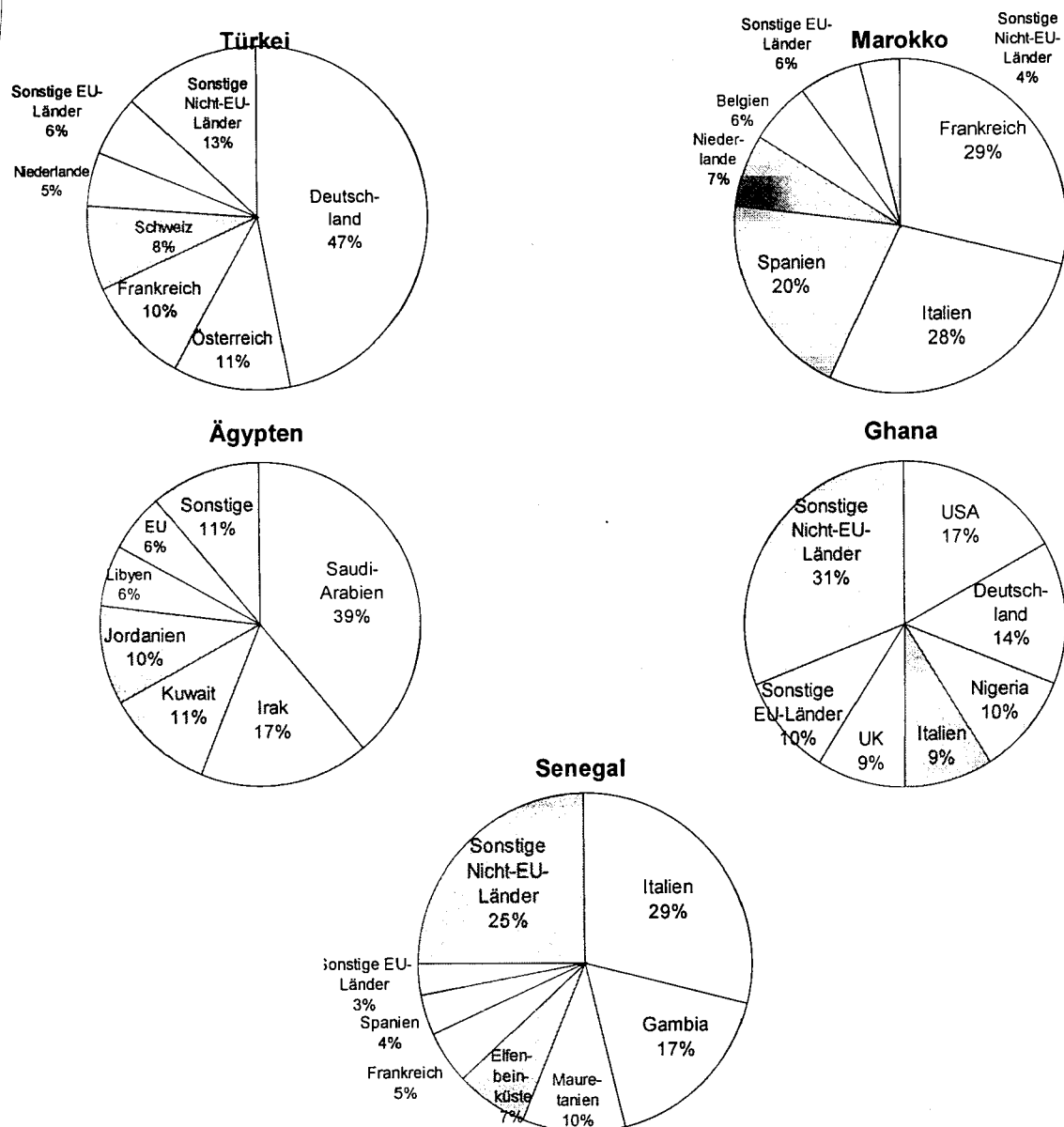


Abbildung 2: Wichtigste Zielländer nach Herkunftsländern (%)

Dieses Ergebnis spiegelt die Geschichte der türkischen Einwanderung in die EU vor dem Hintergrund sich ändernder Zuwanderungspolitiken wider. Sie begann mit der Einwanderung von Arbeitskräften gegen Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre und wurde fortgesetzt durch Einwanderer im Rahmen der Familienzusammenführung und Familiengründung in den Jahren danach. Nun könnte man erwarten, dass man in Bezug auf die Einwanderung von Marokkanern in die EU zu einem ähnlichen Ergebnis gelangt, doch zeigt die Erhebung, dass unter den marokkanischen Migranten, die sich in den letzten zehn Jahren zur Einwanderung in ein bestimmtes EU-Land entschlossen, weiterhin wirtschaftliche Gründe vorherrschen. Das könnte bedeuten, dass marokkanische Migranten der letzten Jahre aufgrund der eigenen Einschätzung ihrer sozioökonomischen Lage im Herkunftsland weit häufiger als türkische Migranten ihre Entscheidung, auszuwandern, in erster Linie mit wirtschaftlichen Gründen erklären, selbst wenn sie tatsächlich aus familiären

Gründen in ein anderes Land gegangen sind. Die weniger günstigen wirtschaftlichen Bedingungen in Marokko verglichen mit der Türkei könnten dazu beigetragen haben.

Lediglich eine Minderheit der Emigranten aus Ghana und Senegal wählten in den letzten Jahren EU-Länder als Ziel. Die Auswanderungsströme aus Ghana weisen deutlich gemischte Strukturen aus, wobei die USA, Deutschland, Italien und Nigeria die vier wichtigsten Zielländer sind. Für Senegal gilt dies weniger. Abgesehen von einer starken Ausrichtung auf Italien tendieren senegalesische Emigranten dazu, in andere afrikanische Länder zu gehen (Gambia, Mauretanien und Elfenbeinküste). Frankreich und Spanien spielen als Zielgebiete für Migranten aus den Regionen Dakar und Touba in den letzten Jahren keine sehr große Rolle. Ägypter wandern kaum nach EU-Ländern aus. Sie bevorzugen meistens Länder des mittleren Ostens (Saudi-Arabien, Irak, Kuwait und Jordanien).

Informationen/Netze

Die meisten Migranten, die in den letzten zehn Jahren als erste ihre Familien verließen, hatten vor ihrer Abwanderung einige Informationen über ihr Zielland erhalten (siehe Tabelle 2 für die Herkunftsländer). Dabei waren die Themen, über die die Befragten der einzelnen Migrantengruppen Informationen besaßen, sehr unterschiedlich. Im allgemeinen wussten besonders die männlichen Migranten am meisten über wirtschaftliche Themen. Überraschend wenige Migranten sagten aus, sie hätten etwas über die Zuwanderungsbestimmungen gewusst. Angesichts der geänderten Zuwanderungsbestimmungen in den EU-Ländern (sie sind im allgemeinen strenger geworden) und der langen Migrationsgeschichte einiger Migrantengruppen hätte man erwartet, dass die Migranten mehr über die Bestimmungen wissen. Vielleicht ist es weniger wichtig, etwas über die Bestimmungen selbst zu wissen als darüber, wie man sich trotz der Bestimmungen Zugang verschaffen kann.

Wenngleich Frauen im allgemeinen vor der Auswanderung weniger gut informiert sind, verfügen sie doch öfter über ein (im allgemeinen kleineres) Netz von Familienmitgliedern,

Verwandten und/oder Freunden im Zielland. Das überrascht nicht und hängt eindeutig damit zusammen, dass Männer und Frauen unterschiedliche Wanderungsgründe haben. Frauen wandern hauptsächlich aus, weil sie ihren Eltern oder (zukünftigen) Partnern folgen, während Männer im Wesentlichen wirtschaftliche Gründe haben.

Als Informationsquelle für Migranten sind Familienmitglieder (und in etwas geringerem Umfang Freunde) von großer Bedeutung (siehe Tabelle 3 für die Aufnahmeländer). Vermittlungsstellen in den Herkunfts- und Zielländern wurden von den Migranten als Quelle für Informationen über ihre voraussichtlichen Zielländer kaum genannt. Offenbar werden persönliche Informationen den bei Vermittlungsstellen erhältlichen Informationen bei weitem vorgezogen. Dass Vermittlungsstellen nur selten in Anspruch genommen werden, mag auch damit zusammenhängen, dass es sie nicht in allen Ländern überall gibt, und falls es sie gibt, kann die Art der Informationen, die diese Vermittlungsstellen liefern können, der Grund sein.

Tabelle 2 Migranten mit Informationen über das Zielland nach Themen und Herkunftsländern (%)*

	Türkei	Marokko	Ägypten	Ghana	Senegal
Themen					
Lohnniveau	36	63	64	54	42
Möglichkeiten, Arbeit zu finden	46	64	62	68	64
Lebenshaltungskosten	26	28	50	55	35
Arbeitslosenunterstützung/Erwerbs-	17	14	7	18	3
Kindergeld	20	12	4	22	4
Gesundheitssystem	28	13	14	25	10
Zuwanderungsbestimmungen für Ausländer	25	24	26	35	36
Schulsystem	15	10	12	31	12
Verhalten gegenüber Ausländern	23	12	15	33	26
Steuern	7	8	5	17	4
Keinerlei Informationen	40	28	24	20	22
Anzahl	514	854	901	643	581
Keine Angaben	18	34	-	44	70

* Die Summe der Prozentzahlen ist nicht gleich 100, da mehr als ein Thema angegeben werden konnte.

Tabelle 3 Quellen für Informationen über das Zielland nach Aufnahmeländern (%)*

	Italien		Spanien	
	Ägypter	Ghanaer	Marokkaner	Senegalesen
Befragter war schon einmal dort	6	8	10	11
Familie im Zielland	55	50	69	59
Familie im Herkunftsland	44	42	43	24
Fernsehen/Radio	18	14	33	5
Zeitungen usw.	20	22	13	5
Schule	5	10	9	3
Vermittlungsstellen im Herkunftsland	5	7	4	2
Vermittlungsstellen im Zielland	0	0	1	1
Touristen	0	-	12	11
Sonstige Quellen	1	3	6	14
Anzahl	344	456	502	20
Keine Angaben	-	-	-	1

* Die Summe der Prozentsätze ist nicht gleich 100, da mehr als eine Antwort möglich war.

Informationen/Netze

Illegale Einwanderung

Migranten mit und ohne die erforderlichen Papiere scheinen in dieselben Zielländer zu streben. So sind beispielsweise Ziele für Marokkaner und Türken ohne die benötigten Papiere ebenso wie für legale Einwanderer aus diesen Ländern im Wesentlichen die EU-Länder. Außerdem ist sicher, dass illegale Migranten genauso häufig wie legale Migranten über entsprechende Netze verfügen.

In welchem Umfang Migranten illegal einwandern oder bleiben, hängt stark von den einzelnen Migrantengruppen ab.

Die in den Herkunftsländern durchgeführten Erhebungen zeigen, dass Türken am ehesten bereit sind zuzugeben, dass sie schon einmal versucht haben, illegal in ein Land einzureisen, oder dass sie nach Ablauf ihres Visums geblieben sind (mehr als jeder Fünfte, siehe Tabelle 4).

Die Zahlen für Marokkaner und Ghanaer sind niedriger (einer von zehn), es sei denn, man bezieht diejenigen, die die Frage nicht beantworten, mit ein. Dann entsprechen die Zahlen in etwa denen der türkischen Befragten.

Für fast alle Migranten ist ihr letztes Zielland auch das Land, in das sie nach eigenen Angaben eingereist oder wo sie geblieben sind, ohne über die erforderlichen Papiere zu verfügen.

Die Erhebungen in Italien und Spanien zeigen, dass dort der Anteil der Migranten, die jemals versucht haben, ohne die erforderlichen Papiere einzureisen oder im Land zu bleiben, proportional höher ist, nämlich 22 bis 32 Prozent in Italien und 37 bis 51 Prozent in Spanien, wobei diejenigen, die nicht antworten wollten, nicht mitgerechnet wurden (Tabelle 4).

Diese relativ hohen Prozentsätze sind einigermaßen überraschend, denn die illegale Einwanderung ist ein sehr heikles Thema, und es war erwartet worden, dass die Befragten mit ihren Antworten zögern oder vorsichtigere oder gesellschaftlich erwünschte Antworten geben würden.

Von denjenigen, die nach eigenen Angaben illegal eingereist oder im Land geblieben sind, bezeichneten sehr viele, nämlich mindestens zwei Drittel, ihre Versuche als erfolgreich. Natürlich sind die Erfolgsquoten bei denen am höchsten, die sich in den Aufnahmeländern aufhalten, (denn die gefasst und zurückgeschickt wurden, werden von der Erhebung nicht erfasst).

Der hohe prozentuale Anteil erfolgreicher illegaler Einwanderer in Italien und Spanien kann im Übrigen mit der geographischen Lage der beiden Länder und ihrer relativ flexiblen Zuwanderungspolitik und den häufigen Legalisierungsmaßnahmen für illegale Einwanderer zusammenhängen.

Tabelle 4 : Migranten, die bereits versucht haben, illegal in ein Land einzureisen, oder nach Ablauf des Visums/der Aufenthaltsgenehmigung im Land geblieben sind, nach Herkunftsland, Aufnahmeländern und Migrantengruppen (%)

	Nie versucht	Bereits versucht		Antwort verweigert/ weiß nicht	Anzahl	Keine Angaben
	Bestimmun- gen	illegal eingereist	länger geblieben als			
Herkunftsland						
Türkei	72	12	10	6	524	6
Marokko	66	8	2	25	888	-
Ägypten	93	2	4	1	899	-
Ghana	66	4	6	24	668	19
Aufnahmeland						
Italien						
Ägypter	58	17	15	10	508	-
Ghanaer	60	7	15	18	666	-
Spanien						
Marokkaner	55	17	20	8	591	7
Senegalese	34	15	36	15	504	10

Wanderungsabsichten und Wanderungspotential

Die meisten Menschen in den Herkunftsländern der Migranten haben nicht die Absicht, irgendwann einmal auszuwandern. Sofern ihre Absicht, im Lande zu bleiben, wirtschaftliche Gründe hat, gliedern sie sich in zwei Kategorien, Entweder besteht für sie wirtschaftlich keine Notwendigkeit zur Abwanderung, oder, und dies betrifft eine kleinere Gruppe, sie haben nicht die finanziellen Mittel, um ins Ausland zu gehen. Hier bestätigt sich die allgemeine Vermutung, dass zur Auswanderung ein bestimmtes Wohlstandsniveau erforderlich ist. Außerdem, und das überrascht nicht, sind Familienbande und bei älteren Menschen ihr fortgeschrittenes Alter ein Mobilitätshindernis. In einigen Herkunftsländern jedoch, vor allem in Ghana und Senegal, äußern Nicht-Migranten und Rückkehrer sehr deutlich ihre Auswanderungsabsichten. Am wenigsten scheinen Ägypter an Auswanderung zu denken. Auswanderungsabsichten äußern mehr Männer als Frauen und mehr Menschen, die bereits entsprechende Erfahrungen haben, als andere. Und wie bei den tatsächlichen Migranten handelt es sich bei denen, die auszuwandern beabsichtigen, in der Regel um junge und alleinstehende Leute. Grund für die Auswanderungspläne ist in den allermeisten Fällen die wirtschaftliche Situation. Weit seltener werden als Hauptmotiv familiäre oder andere Gründe, beispielsweise die Erlangung einer Ausbildung, genannt.

Wenngleich der Wunsch nach Auswanderung in einigen Ländern stark ist, scheint es schwer zu sein, ihn zu verwirklichen. Während 14 bis 42 Prozent der Befragten allgemeine Auswanderungsabsichten geäußert haben, gehen sehr viel weniger davon aus, dass sie in den nächsten zwei Jahren tatsächlich diesen Schritt tun werden (Abbildung 3). Der Anteil derer, die ihre Pläne in diesem Zeitraum verwirklichen wollen, liegt im allgemeinen unter 5 Prozent, mit Ausnahme Ghanas. Fragt man, ob sie tatsächlich bereits Schritte zur Vorbereitung ihres Weggangs unternommen haben, wird der Prozentsatz noch geringer. Und sehr selten

gehört zu solchen Vorbereitungen die Beantragung und/oder Beschaffung eines Visums und/oder einer Aufenthalts-/Arbeitsgenehmigung.

Im allgemeinen lässt sich feststellen, dass für auswanderungswillige Nicht-Migranten und Rückkehrer bevorzugtes Zielland das tatsächliche Zielland der Migranten der letzten Zeit ist. Es gibt allerdings einige bemerkenswerte Ausnahmen von dieser Regel. Vor allem der Wunsch vieler Senegalesen und Ghanaer, in die USA zu gehen, kommt in dem gängigen Muster nicht zum Ausdruck. Besonders für die Nicht-Migranten unter ihnen scheinen die USA das Land ihrer Träume zu sein. Außerdem ist die Anziehungskraft Deutschlands für Türken erwähnenswert. Betrachtet man die Verteilung der tatsächlichen türkischen Auswanderer, so befindet sich ein relativ großer Anteil in Deutschland. Sollten jedoch die türkischen Nicht-Migranten und Rückkehrer ihre Auswanderungsabsichten wahr machen, könnte sich ihr Anteil noch beträchtlich erhöhen. Schließlich sind die Ägypter, was ihre Vorliebe für Saudi-Arabien angeht, sehr unterschiedlicher Auffassung. Während fast die Hälfte der befragten Nicht-Migranten mit Auswanderungsabsichten nach Saudi-Arabien gehen möchten, hat nur ein Viertel der zurückgekehrten Migranten den Wunsch, wieder dorthin zu gehen.

Die meisten Menschen möchten aus wirtschaftlichen Gründen in ein bestimmtes Land gehen, doch wenn sie dann tatsächlich abwandern, bestimmen familiäre Gründe die Wahl des Landes. Hierzu tragen zweifellos die Zuwanderungspolitiken bei, die im allgemeinen mehr Raum für die Zuwanderung aus familiären als aus wirtschaftlichen Gründen lassen. Angesichts der erwarteten Knappheit an (jungen) Arbeitskräften in der EU ist es jedoch nicht ganz unmöglich, dass in Zukunft mehr aus wirtschaftlichen Gründen kommende Einwanderer aufgenommen werden.

Dieser Bericht wurde von Liesbeth Heering und Rob van der Erf, NIDI, vorbereitet.

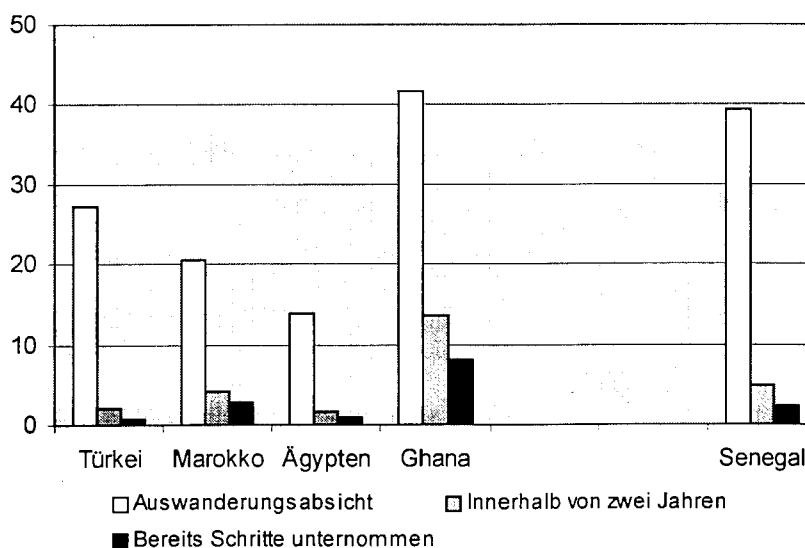


Abbildung 3: Nicht-Migranten und Rückkehrer, die beabsichtigen, innerhalb von zwei Jahren auszuwandern, und bereits entsprechende Schritte unternommen haben (%)

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel: Push and pull factors of international migration
Katalognummer: KS-30-00-908-EN-C **Preis:** EUR 25

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@clarisstat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue Alphonse Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 22 86 45 43 Fax (47) 22 86 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datashop@zh.ch Internet: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internet: http://www.tilastokeskus.fi/ttk/datashop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop p/eudatashop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 LONDON SW1V 2QQ United Kingdom Tel. (44-20) 75 33 56 76 Fax (44-1633) 81 27 62 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE 1L Mountjoy Research Centre University of Durham DURHAM DH1 3SW United Kingdom Tel: (44-191) 374 73 50 Fax: (44-191) 384 49 71 E-mail: r-CADE@dur.ac.uk Internet: http://www.rcade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)
 Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

David Thorogood, Eurostat/E4, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35487, Fax (352) 4301 34029, E-mail: david.thorogood@cec.eu.int
 Eine Liste der Arbeitspapiere mit den Länderergebnissen erhalten Sie über: Secretariat Migration, Tel. (352) 4301 33298,
 Fax (352) 4301 34029, E-mail: ESTAT-SECRETARIAT-MIGRATION@cec.eu.int
 ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/irf/general/s-ad.htm>
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ÍSLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARIJA - ČESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVÁTKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAEL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren vom 1.1.2001 bis 31.12.2001
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

Papier: 360 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Papier: 42 EUR
 - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.